

Kaditzer Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 320, halbjährig bei 160, für das Ausland 600 Zst.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Vito.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Bischay
Filiale: Timisoara-Voseftadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arad 639. — Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die örtliche Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Zst.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 128.

Arad, Freitag, den 18. Oktober 1935.

16. Jahrgang.

Frieden in Afrika?

Frankreich vermittelt: Italien soll die Gebiete Harrar und Ogaden sowie den Hafen Zella vom Britisch-Somalland bekommen. — Der Krieg tobte einstweilen weiter.

Die italienischen Truppen machen alle Anstrengungen, um je dieser in abessinisches Gebiet einzudringen, wo bei ihnen nicht nur ihre moderne technische Ausrüstung sondern auch der Umstand zugute kommt, daß die Bevölkerung der vom Krieg unmittelbar bedrohten abessinischen Gebiete sich kampflos unterwirft, teilweise sogar zu den Italienern übergeht.

Indessen Mussolini den Krieg bis zur gänzlichen Unterwerfung Abessiniens verhindert, verhandelt der Pariser italienische Gesandte Gerutti bereits über die Bedingungen, unter welchen Italien zum Frieden bereit wäre. Der Kampf kostet aber verzagt weiter und es ist leider zu befürchten, daß das Massenmorden noch längere Zeits andauern wird.

Wir berichten über die letzten Ereignisse im nachstehenden:

Frankreich — als Friedensvermittler.

London. Laut Meldung aus Paris gibt sich Ministerpräsident Laval alle Mühe, den Frieden in Ostafrika wieder herzustellen und verhandelt wiederholt mit dem italienischen Gesandten Gerutti über die Bedingungen, schaft Kaiser von Abessinien oder der Provinz Tigre zu werden.

Gesandter Gerutti fordert für Italien den endgültigen Besitz der Provinzen Harrar und Ogaden. Die Provinz Tigre soll ein selbständiges Gebiet werden, doch unter italienischem Protektorat stehen.

England überläßt Italien vom Britisch-Somalland Teile als Freihafen.

Das übrige verbleibende Abessinien bleibt ein unabhängiger Staat, jedoch müssen die vom Fünfen-Rat des Völkerbundes vorgeschlagenen Reforms eingeführt werden. Die leitenden Stellen in der abessinischen Verwaltung werden von Italienern besetzt.

Sowohl Italien, wie auch England bemühten noch, obige Meldung.

Im Schatten der Zivilisation?

Rom. Das italienische Hauptquartier malte nach der Einnahme von Abwa:

„Die Bevölkerung des besetzten Gebietes hat im Schatten der italienischen Farben — Symbol der Zivilisation — ihr normales Leben wieder aufgenommen.“ — Schön schaut die Zivilisation aus, wenn das Wbmurken von unschuldigen Menschen das Hauptziel ist.

Italiener gehen vor.

Während an der Nordfront die Italiener gegen Makale vorgehen und hoffen schon in den nächsten Stunden im Besitz desselben zu sein, stehen an der Südfront zwei Divisionen weiße und drei Divisionen farbige Truppen mit 850 Tanks und 250 Bombenflugzeugen bereit, den Angriff gegen die abessinischen Stellungen bei Gorrahet jeden Moment zu eröffnen.

men sein. Das Nasibu, Kommandant Harras, hat mit energischer Hand zugepackt und im Laufe der letzten Tage: mehrere Dutzend Männer und größere Häuplinge erschlagen lassen.

Nasibu ist aber sehr erbittert, da die Tapferkeit und der Mut der abessinischen Soldaten gegen die Tanks u. Geschütze den Italiener nichts ausrichten.

Englische Unleihe für Abessinien.

London. Nachdem Abessinien vollkommen Zahlungsunfähig ist, hat die Londoner Geschäftswelt auf Befürchtung der Regierung beschlossen, Abessiniens große Kreide für Heereslieferungen zu gewähren. Da außerdem auch von einer großen Völkerbundsanleihe für Abessinien die Rede ist, erklärten sich die englischen Großbanken bereit, den größeren Teil der Unleihe zu zeichnen.

London. Nachdem Abessinien vollkommen Zahlungsunfähig ist, hat die Londoner Geschäftswelt auf Befürchtung der Regierung beschlossen, Abessiniens große Kreide für Heereslieferungen zu gewähren. Da außerdem auch von einer großen Völkerbundsanleihe für Abessinien die Rede ist, erklärten sich die englischen Großbanken bereit, den größeren Teil der Unleihe zu zeichnen.

London. Die Hafenbehörde von Suez beziffert die Zahl der bisher rücktransportierten italienischen Soldaten auf 12.000. In diese Zahl sind die Verwundeten nicht eingerechnet. Die verwundeten und kranken Soldaten werden aber nicht nach Hause sondern

Italienisches Flugzeug abgeschossen.

Abba. Nachrichten aus Makale zufolge, haben dort die abessinischen Truppen ein italienisches Flugzeug abgeschossen. Alle vier Mann der Besatzung kamen ums Leben.

Italien schickte noch Menschen auf die Schlachtfelder.

Rom. Die Regierung ordnete die Mobilisierung der Wehrpflichtigen aus dem Jahre 1912 an, bis weniger als 3 Monate dienten, zahlreicher Soldaten und Unterküpfzügere der Kavallerie des Fahranges 1907, eines Teiles der Motortruppen des Fahranges 1909 und zahlreicher Sanitäter der Fahränge 1910 und 1912.

Unaushaltbares Vorbringen der Italiener an der Nordfront.

London. An der Nordfront marschierten die italienischen Truppen in der Richtung gegen Makale und Gobran. Makale wurde von den Italienern bereits geräumt.

Visher haben die Italiener ungefähr 4000 Quadratkilometer abessinisches Land im Norden besetzt. Im besetzten Gebiet werden sofort Strafen gehabt, Telefon- und Telegraphenlinien angelegt, um den Rückschub zu sichern.

Aufruhr in der Provinz Tigre gegen den Kaiser.

Rom. In der Provinz Tigre sind die italienischen Häuplinge mit der italienischen Heeresleitung wegen formeller Übergabe des ganzen Gebietes in Verhandlung getreten, da sie die Herrschaft des Kaisers abschütteln wollen.

Laut Berichten aus Abgab ist auch in der Provinz Gobran ein Aufmarsch ausgebrochen, an der Spitze mit dem vom Kaiser ernannten Gouverneur. Die Bevölkerung will sich losreißen von Abessinien.

Gouverneur Weing führt seine Heute gegen ihre eigenen Verbündeten.

Rom. „Gebente“ meldet, daß die Truppen des britischen Prinzen Giuseppe, die mit ihrem Kommandanten zum Feinde übergegangen sind, nach Abgab gebracht und hier mit Waffen ausgestattet wurden, damit sie gegen den eigenen Bruder in den Kampf geschickt werden sollen. Der Prinz hofft unter Mussolinis Herrschaft Kaiser von Abessinien oder der Provinz Tigre zu werden.

Der Regen weint. — Sind Gasbomben Kultur?

Abba. Die Nachricht von der Eroberung der Stadt Assum durch die Italiener lief in Abba allgemeine Bestürzung herbei. Der Kaiser selbst brach in Tränen aus, als man ihm die Nachricht mitteilte, daß die Italiener „Kulturbomben“ Gasbomben auf die schwulen Gingaboren wirf, so daß die Zahl der abessinischen Toten bereits 18.000 gäbe.



Freunde von gestern — heute Feinde

Ein historisches Bilddokument zeigt Kaiser Haile Selassie von Abessinien als Gast des Königs Victor Emanuel in Rom vor etwa zehn Jahren. Man sieht die Monarchen der beiden kriegerischen Völker bei einer Truppenschau. Heute nur das italienische

Kurze Nachrichten



Der 14-jährige Knabe Nicolas Ardelean aus der Krämer Gemeinde Cerechi fiel vom holzbeladenen Wagen und wurde zu Tode gerüttelt.

Der nach Timisoara geflüchtige 21-jährige Offiziersdiener Peter Hubermann hat sich in Caracal aus unbekannter Ursache erschossen.

Der Krämer 1½-jährige Knabe Gheorghe Crisan trank in Abwesenheit seiner Eltern statt Wasser Essigsaure und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Spital überführt.

Der 77-jährige Josef Kovatsch in Tormac (bei Nyitra) hat sich wegen Nahrungslosigkeit erhängt.

In der Umgebung von Rischka werden noch immer viele Schwalben gefangen. Daraus folgert man auf noch lang anbauendes schönes Wetter.

In der Gemeinde Zalatent (Ungarn) hat der Landwirt Georg Dobos seinen Bruder im Kreis erschossen.

In Szekszárd transz. trank ein 8-jähriger Knabe beim Schnapsbrennen so übermäßig viel, daß er an Alkoholvergiftung gestorben ist.

In der ungarischen Gemeinde Koppanhantó ist die Gattin eines Landwirtes an Sonnenstich gestorben.

In Rischka wird im gewesenen Mädchen-gymnasiumgebäude ein Lehrerheim eröffnet.

Die Gendarmerie von Vata Mare fand im Wagen einer Sigeunerbande 800.000 Lei Bargeld. Die Sigeuner haben die Herkunft des Geldes bisher nicht verraten.

Die Teilnehmer des vor militärischen Ausbildungskurses in Perjamosch veranstalten am 20. eine Fete mit verschiedenen Darbietungen.

Der Chef der russischen geheimen Staatspolizei Wladimir Palowitsch erlitt einen Autounfall. Der Motor explodierte und Palowitsch verbrannte bei lebhaftem Feuer.

Eine Fischerbarke geriet in der Nähe der engl. Küste in einen Sturm und ist versunken. 15 Mann sind ertrunken, nur einer konnte sich retten.

Ein Bandit hielt auf der Bandstraße Tarnobistye-Dobrest das Auto des perf. Postgeneraldirektors Petre Papocostea auf und beraubte ihn zusammen aller ihrer Wertgegenstände.

In einem Bonhoner Vorort Graf Henry Pateron, der letzte Syrosoff eines einst hochangesehenen Geschlechtes, hungerte gestorben.

In einem französischen Dorfe bei Ville hat ein polnischer Arbeiter seine Lebensgefährtin und einen Handvort aus Eifersucht erschossen. Sobald erschoss er einen Radfahrer, der sich ihm in den Weg stellte und verlor aus Neuse Goldsmord.

Bei den Mauern in Japan sind viele Soldaten an vergifteten Speisen erkrankt u. 20 bereits gestorben. Die Vergiftung sollen Kommunisten verübt haben.

In einer Kohlengrube bei Teplice (Tschechoslowakei) wurden 19 Bergleute durch eine Explosion von Grubengasen getötet.

Die ges. ungarische Kaufherrin Königin Béatrice Simon ließ sich von ihrem Mann, dem Textilgroßhändler Paul Brammer scheiden.

Ist Ihr Nachbar schon Abonnent der "Krämer Zeitung"? — Werben Sie Ihn mit bewilligender Bestellkarte. Sie wird Ihnen dafür dankbar sein.

Rieselfstein- und Fingerhut-Spiel.

Da dem Spiel „Wo ist die Mutter“ kaum mehr jemand hereinfällt u. sogar die Eisenbahner diesen Schwund nicht mehr dulden, haben die Gauner ein anderes Spiel erfunden. Auf einem Brett werden drei Fingerhüte gestellt. Unter einem Fingerhut befindet sich eine Haselnuss oder ein kleiner Rieselfstein. Nun muß erraten werden, unter welchem Fingerhut sich die Nuss oder der Rieselfstein befindet. Selbstredend ist dies genau dasselbe Schwund, wie mit der „Mutter“, und mußte ebenso streng von den Jungen verboten werden. Dagegen wurde

s. d. im Krämer Zuge beobachtet, wie die Gauner ruhig dieses „Spielchen“ ausüben, was aber noch bemerkenswerter ist, daß der Kondukteur sich so lange nicht zeigt, bis die Gauner nicht eitige Opfer lächelnd abgeschafft haben. Es wäre angezeigt, wenn die Eisenbahndirektion diesem Unfug dadurch beikommen wollte, daß sie ihre Organe anweist, streng darauf zu achten, daß in den Jungen betriebe Gauner-Spiel gebüdet würde. Die Menschen selbst sollten aber auch geschöpft sein und sich nicht mit unbekannten Menschen auf irgendeinem Glücksspiel einzulassen.



Biber als Helfer bei der Landkultivierung.

In dem amerikanischen Staate Oregon haben sich die Biber (welche bei uns nur selten vorkommen) durch die von ihnen an den Obstpflanzungen angerichteten Schäden zu einer Plage entwickelt. Nun mehr werden die Tiere zu Tausenden in Fallen gesangen und an entlegenen Stellen ausgelegt, wo sie durch ihre bekannten Dammbauten in den Flüssen das Weibland vergrößern lassen sollen und es auf diese Art durch ihre Unterwühlung, kultivieren.

Eine Aussätzigen-Armee

Kämpfe gegen Italiener.

Abbis Abeba. Während der Kämpfe um die heilige Stadt Urum griffen sich die italienischen Negertruppen durch besondere Bravour aus. Als sich jedoch die abessinischen Streitkräfte aus Urum zurückgezogen hatten und in den Straßen an ihrer Stelle die als heilig und unantastbar geltenden Aussätzigen von Urum zeigten, die nur mit Spießen und Messern bewaffnet waren, begannen die farbigen italienischen Truppen zu töten.

Es half nichts, daß man sie durch Maschinengewehrfeuer von italienischer Seite zum Auflaufen zwingen wollte.

Die Schwarzen wollten lieber sterben als gegen Aussätzige kämpfen. Es sah aus, als ob die Italiener die Stadt würden verlassen müssen. Beim Anblick der überall herkommenden und noch Tausenden jährenden entsetzlich verstellten Behaarten, ergriffen nämlich selbst die weißen Soldaten die Flucht. Die Maschinengewehre der Italiener machten endlich dem Schrecken ein Ende, indem sie die Aussätzigen bis zum letzten

Mann niedermähten und die Stadt besetzten. Asmara. Laut Meldungen der italienischen Erkundungsluftzeuge ziehen neue Untergaben von 5000 Aussätzigen, von religiösem Fanatismus erlahmt aus Deabat, gegen die heilige Stadt Urum.

Das italienische Kommando ist deswegen in großer Sorge.

Um Kämpfe gegen die Aussätzigen darf man überhaupt nicht auf die farbigen Truppen rechnen, denn diese seien die Aussätzigen für heilig an und wollen nicht auf sie schließen.

Die Besetzung der Unglücklichen mit Hilfe von Maschinengewehren, wie dies am ersten Tag der Fall war, aber würde allgemeine Empörung über die Italiener auslösen. Man will deshalb die marschierenden Aussätzigen von Flugzeugen aus mit Leidengasbomben bewerfen und sie dadurch zur Flucht zwingen. Sollte das nicht helfen, dann werden Maschinengewehre eingesetzt werden.

Neue Regierung in Polen

Der neue Ministerpräsident — Artillerieoberst.

Warschau. Staatspräsident Moskowitsch hat anstelle d. s. zurückgetretenen Ministerpräsidenten Skłap i den gew. Innenminister Roskołowski mit der Regierungsbildung beauftragt und bestätigte folgend: neue Regierung:

Ministerpräsident: Marian Roskołowski; Außenminister: Bed. Heeresminister: Kasprzycki; Finanzminister und stellvertretender Ministerpräsident: Kwiatkowski; Justizminister: Włodzimierz Cieślakowski; Minister für Handelsminister: Górecki; Verkehrminister: Bielawiec; Wirtschaftsminister: Jakubski; Postminister Kasinski.

Der neue Ministerpräsident ist einer der jüngsten Oberste der polnischen Armee und wurde im Jahre 1896 geboren.

Die neue polnische Regierung ist sozialistisch gefärbt. In außenpolitischer Hinsicht bleibt der Kurs der alten, da der bisherige Außenminister Beck auch in der neuen Regierung aufgenommen ist.

Hebamme mit dem Schlachtmesser

Die Gendarmerie der Gemeinde Ilowecza (Wukowitza) verhaftete die angebliche Hebamme Maria Smerka, die mit dem Schlachtmesser Eingriffe an schwangeren Frauen vornahm und dadurch mehrere Todesfälle verursachte.

Nur die Kreuzföhne arbeiten noch im Lannendickicht an den braunen Fruchtsäcken. Sträucher ziehen krächzend über die öden Felder, immer hungrig nach Beute späßend. Und die schmutzigen Spatzen stecken sich dummkopfisch ihr Futter zusammen. Der Laubwald bietet ein ernstes Bild. Am Boden raschelt des Baub, taube Weste ragen zum Himmel. Nur wenige Eichenarven haben noch Blätter.

Der Blick ist frei, wo früher ein grünes Meer rauschte. Stumm geworden ist der Wald. Nur hin und wieder geht ein Vogel durch die entlaubten Baumriesen. Sie rufen ein Wisselspiel dem Sonnenfeuer, dem bunten Herbst nach. Schwarz und trüb liegen die Felder, mit Wasserlächen hier und dort bedeckt. Den wandernden Menschen fällt es, es fühlt sich nach einem Sonnenstrahl.

Und liegt grau Sonne noch einmal milde durch die Wolken, dann geht ein leichtes Leben durch die Natur, Abschiedsländer gittern durch die Bäume. Man weiß nicht, woher sie kommen, wohin sie gehen. Nicht jeder vernimmt sie, nur der, der die Natur sieht ...

Erzherzog Anton in Rumänien.

Budapest. Erzherzog Anton von Habsburg ist mit seiner Gattin, Prinzessin Eleana aus Rumänien und ihren drei Kindern in Budapest eingetroffen. Sie speisten auf der Margarodeninsel, nachher reisten die erzherzoglichen Herrschaften nach Sinaia, wo sie an den Feierlichkeiten anlässlich des 42-jährigen Geburtstages Königs Karls teilnahmen.

14.000 Meter hoch schlägt eine neue Kanone.

London. Dr. Wassensabot Wicks-Strömberg hat ein neues Geschütz für den Luftabwehrkampf konstruiert, welches 7 kg. schwere Geschosse bis 14.000 Meter in die Höhe schlägt. Die Explosionskraft der Geschosse soll eine so große sein, daß Fliegerzeuge auch dann zertrümmer werden, wenn das Geschoss nicht einschlägt, sondern unweit explodiert.

100-jähriges Jubiläum

der Grossantholzauer evangelischen Kirchengemeinde.

Die Grossantholzauer evangelische Kirchengemeinde feierte das 100-jährige Jubiläum ihres Bestands, an welchem sich auch der große Wader Bischof Dr. Ludwig Hainz nebst zahlreichen Würdenträgern und Gästen beteiligte.

Maisernte in Semlat

Aus Semlat hofft man uns: Die Maisernte ist wieder alle Befürchtung laut ausgefallen. Im Durchschnitt wurden 25 Meterzentner Mais in Körben eingeholt. Manche Techsten sogar 35 Meterzentner vom Katastrophen.

Weizenpreis am Neuarader Markt gestiegen.

Während Freitag am Krämer Wochenmarkt für Weizen noch 360—370 Lei bezahlt wurde, stieg der Preis Dienstag am Neuarader Wochenmarkt auf 390 Lei und darüber. Das Angebot in Weizen war mittelmäßig. — Der Weizenpreis hat keine besondere Verdächtigung erfahren und wurde um 320 Lei gehandelt.

**15 Waggons
Speisekartoffeln
abzugeben bei:
AMBROSI, FISCHER & Co.,
Alud, Jud. Alba. 1542**



Wyst (zu Beginn der Sprachlunde): „Wie sehr, wer wartet am längsten?“

Der Herr mit der Rechnung: „Wahrscheinlich ich, Herr Doktor — Sieghen Monat!“

Ich zerbrech' mir den Kopf



— was der westoberösterreichische Diktator von Italien, Benito Mussolini, dazu sagen wird wenn er Kunde davon bekommt, daß sein Namensvetter, ein gewisser Anton Mussolini, der seit 10 Jahren in der Tschechoslowakei Bementarbeiter ist, der italienischen Staatsbürgerschaft entzogen und die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft anstrebt. Mit der unverhohlenen Begründung, dem Kriegsruhe seines großen Namensvetters nicht folgen zu müssen. Siehe der landesabtümig gewordene Italiener anderstwie, hätte die Lessenslichkeit selbstverständlich keine Kenntnis von dieser Privatsache genommen. Da der Mann aber Mussolini heißt, zwingen die zwei Träger dieses Namens, einander gegenüber gestellt, zu Vergleichen. Man sieht den einen Mussolini vor sich, wie er mit dem theatralisch nachgeahmten Gesichtsausdruck eines römischen Kaisers, sein Volk auf die Schlachtbank schickt. Und man sieht den anderen Mussolini vor sich, wie er in sich hinein sagt: „Leicht ist dir, mächtiger Namensbruder. Du befiehlst anderen, daß sie für das Vaterland sterben sollen. Du aber willst nur leben für das Vaterland. Und da ich, würde ich deinen Befehlen gehorchen, für das Vaterland sterben müßte, entsage ich meinem italienischen Staatsbürgertum, denn lieber bin ich ein lebender Tschechoslowake als ein toter Italiener!“

— warum denn der Abgeordnete Beller in der sonntäglichen Versammlung gar so arg auf die Bankpolitik der „Alten“ losdronnete. Beller war bei den zwei schwäbischen Banken, Schwäbische Zentralbank (nachher Bankverein) und Schwäbische Handels- und Gewerbebank große Beträge schuldig. Ebenso schuldete er auch der Hermannstädter Mogenreinen Sparkasse eine große Summe und hat bei zwei Banken einen „Ausgleich“, bei der dritten aber mit 70%-igem Nachlaß die Konvertierung in Anspruch genommen. Da könnte er doch zufrieden sein. Ich glaube, daß er den schwäbischen Banken nicht wegen der Vergangenheit, sondern wegen der Gegenwart ärmt. Er benötigte nämlich wieder Geld, wurde aber von den schwäbischen Banken abgewiesen, weil zwischen ihnen die Vereinbarung besteht, daß jenen, die die Konvertierung in Anspruch nahmen, in Zukunft kein Kredit gewährt wird. — Eine andere Erklärung seines Grosses gegen die Wirtschaftspolitik der Alten ist undenkbar.

— ob die kapitalistische Wirtschaftsordnung nicht doch so weit verbessert werden könnte, daß besonders Lebensmittel wegen Überproduktion nicht mehr vernichtet werden. In Chicago wurden unlängst 22.000 Liter Milch in den Kanal geschüttet, um die Milchpreise vor dem Heruntergehen zu schützen. In Chicago gibt es viele tausende Kinder von Arbeitslosen, die nur ab und zu einen Schluck Milch bekommen. Ist es da nicht verwerthlich gehandelt, Milch zu verschütten, oder, wie es in anderen Gegenden Amerikas wiederholt geschah, tausende Meterzenter Weizen zu verbrennen, während eben Millionen Menschen hungern?

— über den ewigen Widerspruch zwischen Theorie und Wirklichkeit. Der Schriftsteller van der Velde hat ein Buch unter dem Titel „Die vollkommene Ehe“ geschrieben, welches in mehrere Sprachen übersetzt und von Millionen gelesen wurde. Van der Velde schildert in diesem Buche ein Ehepaar, das sich gegenseitig verachtet und im glücklichen Gleichlang dahinlebt. Das las sich sehr schön und es mußte in den Lesern den Eindruck erwecken, daß der Verfasser des Buches ein Chemann ist, der in einer vollkommenen Ehe lebt. Nun hat Frau van der Velde gegen ihren Mann die Scheidungsfrage eingereicht und gibt als Grund unüberwindliche Abneigung an. — Van der Velde hat also nur in der Phantasie eine vollkommene Ehe geschildert. In der Wirklichkeit wird er sicher kein vollkommener Chemann gewesen sein, denn sonst würde sich seine Gattin sicher nicht aus unüberwindlicher Abneigung von ihm scheiden lassen wollen.

Numerus-voladicus-Versammlung

in Temes.

Aus Temes wird uns berichtet: Am Sonntag besuchte der gewesene n. zaristische Abg. Vittolon seine Gemeinde und hielt in einer Versammlung eine Ansrede, in welcher er von Beschimpfungen der „Straini“ (Wiederkehrer) nur so wimmerte. Die „Straini“ seien an allem Übel schuld, sie verteuerten das Petroleum, sie seien schuld daran, daß die Industriekarikate in Rumänien dreimal so teuer sind, wie im Auslande. Die Regierung betraue nur „Straini“ mit den ausländischen Wirtschaftsverhandlungen, wie auch jetzt ein St. dari, der Sachse Fritz Connerth nach Deutschland entendet worden ist, um dort über Wirtschaftsver-

träge zu verhandeln.

Wie er dann so im besten Schwung war, über die Mindesten und insbesondere die Juden loszuziehen, fiel es ihm plötzlich ein, daß in unserer Gemeinde auch Schwaben wohnen. Da wollte Herr Vittolon an seinen Aufällen über die „Straini“ etwas mildern und erklärte, daß darunter die „frati svab“ (die Schwaben-Brüder) ja nicht gemeint seien.

Der Bericht endet mit den aus dem Herzen kommenden Worten: „Unser lieber Herrgott soll uns davon befreien, daß unsere „Bettnecker“ mit solchen „Freunden“ der Schwaben-Brüder praktizieren, dann da müssen wir alle „Fecht-Brüder“ werden.“

Neues Metallgeld

Bucuresti. Zwischen dem Finanzminister und der Nationalbank sind Verhandlungen im Laufe wegen Präzession neuen Metallgeldes im Auslande. Bisher erfolgte nämlich die Präzession von Metallmünzen im Auslande. Will die Präzession wieder im November begonnen werden.

Autos des Herrscherhauses dürfen nicht aufgehalten werden.

Die Räder Finanzadministration hat vom Finanzministerium eine Verordnung erhalten, laut welcher es die Finanzorganen verboten wird, die Autos des königlichen Hauses unter irgendwelchem Grunde anzuhalten.

*) Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt früh morgens ein Glas natürliches „Franzose“. Blättermaß für die allerbeste Erleichterung. Preislich bestens empfohlen. 1241

Großartiger Verlauf der 150-Jahrfeier in Gertianosch.

Drei Tage, Samstag, Sonntag und Montag, feierte die blühende schwäbische Gemeinde Gertianosch die 150. Jahresth. ihres Bestandes. Ahnen- und Heldenehrung, ethnographischer Festzug, eine Geige be. Landwirtschafts- und Handarbeitsausstellung bildeten die Hauptpunkte des Festprogramms. Gleichzeitig feierten die Gertianoscher auch ihr Kirchweihfest.

Die Ahnen- und Heldenehrung fand Samstag im Friedhofe vor der Nikolaienkapelle statt, wo Dr. M. Hoffmann die Gedenkrede hält. Trauerlied sang unter Leitung des Schubdirektors H. Martin der Jugendverein und unter Leitung H. Ballauers der Gesangverein „Gewerbeharmonie“. Außerdem kamen Gedichte zum Vortrag, wie auch ein Sprechchor. Nachher wurde das älteste Amtshaus, wie die Dorfältesten, der 90-jährige M. Seifert und die gleichaltrige Frau A. Kreppel besucht. Ein Besuchskaffeeabend bildete den Abschluß des Tages.

Der Sonntag begann mit einer Frühmesse und nachher einem Hochamt, welches der Ortspfarrer Josef Milian zelebrierte, der auch eine ruhende Festpredigt hält.

In den darauffolgenden Feststunden des Gemeinderates las Notat Dr. M. Mojem die Lieder der Huldigungstelegramme an den König, den Ministerpräsidenten, Präfekten und Bischof vor. Die Errichtung einer Parkanlage, eines Kulturheimes und Gemeindemuseums wurde auch beschlossen. Alles auf Antrag des Gemeinderates M. Götz, der auch brannte, den geschichtlichen Namen der Gemeinde, den Namen Gertianosch, wenn notwendig, vom König selbst zur Sicherung bringen. (Großer, begeisterter Beifall.)

In der anschließenden Festversammlung hält Dr. Max Hoffmann die Festrede, worauf der Gedichtvortrag des Mittelschülers H. Martin folgte. Während zu Beginn der Versammlung der Prävarantist H. Volt d. lärmte. Die Schlussworte sprach Gemeinderichter Römer.

Nach Besichtigung der reizhaften Ausstellung, worauf die Gertianoscher stolz sein durften, fand das Festbankett mit mehreren schönen Reden statt.

Nachmittags folgte der ethnographische Festzug. Drei Fahnenträger und 20 Reiter eröffneten den Zug. Sobald kam die Einwanderungsgruppe, voran mit dem Pferde.

der Führer der Einwanderer in der historischen Tracht. Die Tracht wurde aus dem Museum der Gemeinde Großjecha entliehen. Der Fußgänger folgte ein Einwandererwagen, nach demselben aber kam auf einem Wagen in Amtshaus. Es folgten eine Spinnstube, ein Pflug, Schnitter, ein Fruchtwagen, eine weitere Spinnstube, ein vierspänniger Pflugwagen, eine Windmühle, ein Bauernwagen, Sägemühle, Kuhkuh, Kleismühle, Mähmaschine, ein Wagen mit Wäingarten, eine Weinpreß und als Schlüß das Weinfest. Im Festzug schritten auch 18 Kirchweihpaare drei Misskapellen, die Schuljugend, Kindergarten mit einem Märchenwagen „Schneewittchen“ eine Gruppe Knaben und Mädchen auf geschickten Fahrrädern, außerdem die beiden Gesangvereine der Gemeinde, der Frauenverein, Jugendverein und Mädchenkranz. Der Festzug war außerordentlich gut gelungen.

Am Nachmittag wurden die Kirchweihfestlichkeiten fortgesetzt. Vor dem Gemeindehause fand die Bützation d. Kirchweihstraßen statt. Tanzunterhaltungen am Abend in allen Wirtshäusern schlossen den Tag ab.

Am dritten Festtag bildete ein Pferdewettrennen und ein Fußballspiel zwischen Gertianosch—Grabau, das Programm. Die Festmusik an allen drei Tagen lieferten die Misskapelle A. Mehler, Chr. Bettendorf und A. Muth.

Den Gertianoschern selbst, aber auch den duftest zahlreichen Gästen, die von überall herbeigeströmt waren, werden diese großartigen Feierlichkeiten noch lange lange in Erinnerung leben.

Preisunlösbarkeit auf dem Getreidemarkt.

Wie aus Braila, dem Hauptstädteplatz für Getreide, berichtet wird, herrschte auf dem Markt großer Unschärfe. Der Weizenpreis zeigt noch gewisse Beständigkeit, doch werden nur geringe Kaufe abgeschlossen. Bei Mais und Getreide hingegen schwanken die Preise und von einem Tag zum anderen ergeben sich Unterschiede von 2000 Lei pro Baggon.

Käufer aus Ungarn und Österreich sind derzeit die einzigen Großkäufer, doch wird der Transport donauaufwärts durch den niedrigen Wasserstand erschwert.

Arbeiter mit eigenem Werkzeug müssen entschädigt werden.

Das Räder Arbeitsgericht erbrachte auf Grund des Arbeitsgesetzes eine Entscheidung, laut welcher die Arbeitgeber verpflichtet sind, ihren Arbeitern Werkzeuge zur Verfügung zu stellen. Falls der Arbeitgeber dies nicht imstande ist, muß dem Arbeiter für die Benutzung seiner eigenen Werkzeuge eine Entschädigung gezahlt werden.

Statt Fasan einen Diplomaten angeschossen.

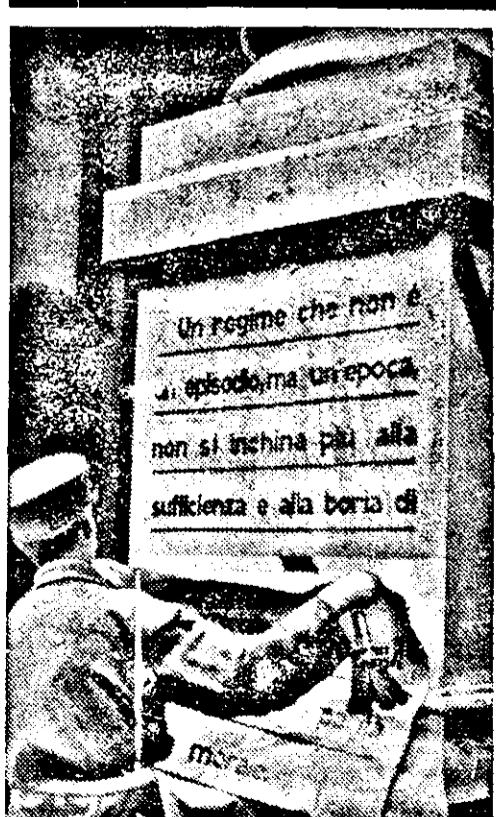
Berlin. Bei einer Treibjagd nächst Belin hat der ägyptische Gesandte Nahat Pascha den österreichischen Gesandten Lautsch anstatt eines Fasans angeschossen. Die Verlezung des österreichischen Gesandten ist unbedeutend.

Deutsche Kulturbauten in Dognatschla.

Aus Dognatschla wird uns berichtet: Die Deutschen unserer gemischtsprachigen Gemeinde haben den Besitz erbracht, was Opferstätte u. Kirchfest imstande sein. Durch Zusammengriff in allen Berufsständen wurde ein deutsches Kulturbau erbaut. Der Bau ist schon soweit fortgeschritten, daß das H. im Sommer Befestigung übergeben werden kann. Das neue Heim wird sowohl die Jugend als auch die Erwachsenen für gemeinsame kulturelle Erziehungsarbeit verwenden. Diese völksche Tat kann nicht genug gelobt werden und ist ein Beispiel des Opferstiftes der deutschen Bevölkerung für Kultur. Das Heim soll am 27. Oktober im Rahmen einer Feierlichkeit eingeweiht werden.

RENDY HERREN-SCHNEIDEREI,

Arad, Plaza Avram Iancu No. 21.



Sie ersparen mehr als die Reisespesen!

Riesige Auswahl eingetroffen:
Moderne und Perserteppiche, Spitzen, Gitter- und Netz-Vorhangsstoffe, echte Perserteppiche

WEISS si Comp. A.-G., Zentrale Timisoara I.

Filiale: Arad, Str. Eminescu 21.

Italien platziert Siege

In den Straßen Rom werden täglich die neuesten „Siege“ auf dem abessinischen Kriegsschauplatz platziert.

Moritzfelder gew. Stationschef wegen Unterschlagung verurteilt.

Der gewesene Stationschef von Moritzfeld, Stephan Rosetti, hatte sich gestern vor dem Timisoaraer Gerichtshof wegen Unterschlagung zu verantworten. Vierter der Anklage hatte Rosetti 7056 Lei Bezüge des Moritzfelder Eisenbahnpensionats überbelegt Gebauer und 11.714 Lei Bezüge der Pension Anna Freich für sich behalten und der Eisenbahndirektion gefälscht. Darlehen eingezahlt, in welchen der Empfang der Pension bestätigt wurde. Der Gerichtshof verurteilte Rosetti zu 6 Monaten Gefängnis.

***) Galleen, Kletten- und Blasensteinkranken,** sowie Deute, die an übermäßiger Darmstreubildung und Gichtanfällen leiden, regeln durch Gebrauch des natürlichen „Drang-Sofe“. Bitterwassers ihre träge Darmverrichtung. Herzliche bestens empfohlen.

Preispreis gestiegen.

Aus Bucuresti wird gemeldet: Da Skandalen den Meßspiegel eingestellt hat, ist der Meßspiegel um 5 Lei pro Kilogramm gestiegen. Rangoonroß stieg von 15.50 auf 19 Lei pro Kilogramm, Extra-Rels von 16.50 auf 21 Lei per Kilogramm ein groß.

„PUCHER“

KACHEL-
ÖFEN
Modern!
Beste
Qualität!
Billig!
Timisoara IV.

Str. I. C. Bratianu 35

Chamotte-Mehl u. Ziegel

Weinlese-Ergebnis anmelden.

Das Finanzministerium hat angeordnet, dass die Weinleseergebnisse innerhalb 15 Tagen nach Beendigung der Weinlese bei den zuständigen Behörden anzumelden sind. Verstöße werden mit 2000 bis 20.000 Lei bestraft. Die diesbezüglichen Deklarationen sind bei den Gemeindebüros unentbehrlich zu haben.

Das Schnapsbrennen ist innerhalb 10 Tagen anzumelden. Die das Anmelden versäumen, werden mit einer Strafe von 1000 bis 10.000 Lei belegt.

Alkoholschmuggel in Arad entdeckt
Die „Freunde“ des Arader Bollschess werden 5 Millionen Strafe zahlen.

Zwei Bucurester Kaufleute, namens Groß und Sternberg, beschäftigen sich schon seit längerem mit Schmuggeln. Um sich dieses „Handwerk“ zu erleichtern, suchten sie die „Freundschaft“ des Arader Bollschess Ch. Alexandrescu, dem sie 40.000 Lei Balschess antrugen, damit er ihre demnächst von Wien eintreffende Warensendung unverzollt hereinlässe.

Der Bollschess ging auf den Antrag schriftlich ein und die zwei Kaufleute konnten mit 5 vollgepackten Körben kürzlich unbehelligt passieren. Auf Verfolgung des Bollschess wurden sie jedoch in Arad angehalten und ihre Körbe untersucht und 170 Kilogramm feinsher Seide gefunden. Die Schmuggler wurden darauf der Arader Staatsanwaltschaft übergeben. Ihr „Freundschaft“ mit dem Bollschess wünschte sie voraussichtlich auf 5 Millionen Lei an Bollstrafe zu stehen kommen. Im Falle der Nachzahlung aber werden sie im Gefängnis von der milchsamen Arbeit des Schmuggels ausruhen können.

Tragischer Gelbsturm in Schag

Junger Mann erschiesst sich, weil er sich keine Ersatzmöglichkeit schaffen konnte.

In Schag jagte sich der 27 Jahre alte Student Johann Simon, Mifse des dortigen bekannten Kreisarztes Dr. M. Simon, eine Revolverkugel in die Brust. Die Verletzung war denart schwer, dass der junge Mann kurz nach seiner Einlieferung in das Timisoaraer Städtische Spital, seinen Geist aufgab.

Johann Simon absolvierte 7 Mittelschulklassen, musste aber sein weiteres Studium aufgrund des allzu frühen Todes seiner Eltern aufgeben. So kam er vor etwa einem Jahr zu seinem in Schag wohnhaften Onkel Dr. Simon und bemühte sich, irgendwo Verdienst zu finden. Sowohl in Schag wie auch in Timisoara bewarb er sich um eine Stelle, bis er schließlich vor kurzem bei der städtischen Straßenbahn Anstellung fand. Leider wurden nämlich mehrere junge Straßen angestellt, um als Schaffner ausgebildet zu werden. Unter ihnen befand sich auch der junge Simon.

Sonntag abends kam er sehr verstimmt nach Hause und legte sich, ohne Nachtmaßl nieden. Seinem Onkel sagte er, dass er sich unwohl fühle. Man schenkte diesem Umstand keine

besondere Bedeutung und so kam es, dass Dr. Simon, der Montag früh mit seiner Gattin nach Timisoara kam, seinen Neffen zeitlich morgens nicht tönen wollte und ihn in seinem Zimmer besuchte. Die Tür war verschlossen und man nahm an, dass der junge Mann noch schlief.

Als Dr. Simon nachmittags nach Hause kam und in den Hof trat, hörte er einen Schuss. Böses ahnend eilte er in das Zimmer, wo sich Johann Simon aufhielt und musste mit Entsetzen feststellen, was geschehen war.

Der junge Mann lag mit einer Schußwunde in der Brust, bewusstlos, am Boden. In den Rechten hielt er noch den nachenden Revolver.

Der Kreisarzt bemühte sich, seinem Neffen erste Hilfe zu leisten, auch kam der Arzt Dr. Stein hinzu und assistierte seinem Kollegen, was jedoch nichts mehr nützte. Die Kugel ist ihm neben dem Herzen in den Körper eingedrungen und im Leibe stecken geblieben.

Der junge Mann hat keinenlei Abschlagsreichen hinterlassen, doch glaubt man, dass ihn seine traurige Lage in den Tod trieb.

Trockenheit hindert Herbissaat

Bucuresti. Das Ackerbauministerium verklagt, dass das andauernde trockene Wetter die Herbissaat sehr hindert und empfiehlt den Bauern, trotz des voraussichtlich noch andauernden trockenen Wetters mit den Feldarbeiten sich nicht zu verspätet, da sonst die nächste Ernte gefährdet ist.

Neue Umsatzsteuer-Verordnung.

Betreffs der Umsatzsteuer ist eine neue Verordnung erschienen, laut welcher die Umsatzsteuer auf den Rechnungen separat anzuführen und separat zu verbuchen ist. Das zwischen den selbsterzeugten Waren und den gekauften betreffs der Umsatzsteuer ein Unterschied gemacht wird, darüber haben wir bereits berichtet.

Achtung Kriegsinvaliden und Kriegsinvaliden.

Das Kriegsinvalidendam aus Bucuresti macht die Kriegsinvaliden und -toten aufmerksam, wegen Erledigung ihrer verschiedenen Kriegsinvaliden- und -totenangelegenheiten nicht nach Bucuresti zu kommen, da diese ohne vorherige Gutachterung des Komitea Kriegsinvalidendam nicht erledigt werden. — Auch werden manchmal an Deckung auch keine Reisekosten mehr gewährt.

Heutige Weinrente 8 Mill. Helt.

Bucuresti. Ganz den beim Ackerbauinstiutum eingelaufenen Berichten über die Erzeugerlebne wird in Rumänien über 8 Millionen Hektoliter Wein geschätzt. Das sind um 1½ Millionen mehr als im vorigen Jahre.

Die Reisenden eines ganzen Waggon bestohlen.

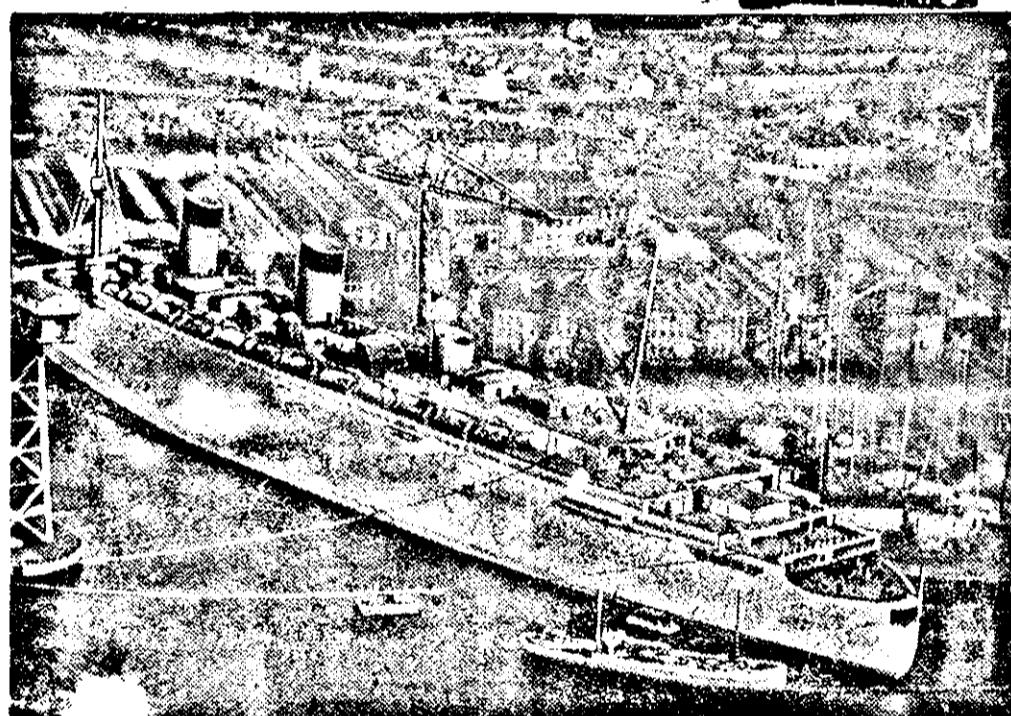
Auf der Straße Czernowitz Bucuresti wurde ein Massendiebstahl ausgeführt. Dem Zug wurde in der Nacht unterwegs ein bürgerlicher Waggon 1. und 2. Klasse von P. Meamus angegeschossen. Während alle Passagiere schliefen, stahllich sich ein Taschendieb in diesen Waggon ein und bestahl fast alle Reisenden, denen Geld, Uhren, Schmuck, Gold usw. abhanden gekommen sind. Die Opfer sind meistenteils Reisende aus P. Meamus, darunter auch der Senator Scutarescu, Reiner der Reisenden erwachte, als er bestohlen wurde.

Die verkannte Wdvolatin

Im Parc ist vor kurzem ein chinesischer Händler aufgegriffen worden, der es mit den kaufmännischen Gesetzen von Treue und Glauben nicht sehr genau nahm. Er wurde „eingesperrt“ und harrte mit fatalistischer Ruhe der Verhandlung vor. Gleichzeitig bestellte für den Sünder einen Verteidiger von Amts wegen. Die Wahl fiel auf einen weiblichen Wdvolatin. Das war nicht nur eine schöne, sondern auch eine empfindsame und menschenfreundliche Frau, die ihr Möglichstes tat, um das Los der ihr entwirrten Sünder zu mildern. Selbstverständlich wollte sie auch dem chinesischen Händler helfen. In ihrer Richterwaltungsprobe begab sie sich hilfslös zu dem Häftling in die Zelle. Aber kaum hatte der Chinese die in düster-festliches Schwergewandete Frau gesehen, als er mit seiner bis dahin gewohnten flotischen Rücksichtlosigkeit vorbei war. Fliegend und jammern wandte er sich auf die Seite, heulend stieß er die Stirn auf den Boden und liegend streckte er der Richterwältin die Arme entgegen. Sie läutete stürmisch einen Wächter herbei und als dieser Mann im Eiltempo erschien, krampfte sich der Chinese flehend an den Füßen des Gefängniswärter fest. Die junge Wdvolatin, die gekommen war, um zu helfen, muhte unverrichteter Dinge wieder davon.

Erst als man einen Sachverständigen für chinesische Angelegenheiten herbeibrachte, klärte sich das Rätsel über das sonderbare Verhalten des Chinesen auf. So Ming Ga, so hieß der Chinese, stammte aus der chinesischen Provinz Tschekiang. Und dort sind seit altersher als Gehilfen des Henkers schwangergeschlechts Frauen tätig. Und eine solche Frau, deren Erscheinung gewöhnlich das letzte Stündlein ankündigt, glaubte der verängstigte Chinesmann in der jungen und hübschen Wdvolatin zu erblicken.

„Normandie“ noch übertrumpft.



Der neue englische Oceanriese „Queen Mary“ willt sich auf der Werft in Elbeck auf seiner Vollendung. In ihren Winternissen wird sie noch bis morgen in Dienst gestellt französische „Normandie“ übertreffen, und so der größte aller bisherigen Ocean-dampfer sein.

In 200 Jahren — keine wilden Tiere mehr?

Verblüffende Vorhersagen.

So klar wie der Direktor des amerikanischen Museums für Naturgeschichte, Dr. James A. Clark, hat es eigentlich noch niemand ausgesprochen: er versichert, dass es in etwa 200 Jahren kein wildes Tier mehr auf dieser Welt geben werde. Auch die übrige Tierwelt werde sich bis dahin stark verändert haben und zu einem erheblichen Teil sogar ausgestorben sein.

Er hält alle Bevölkerungen der Menschheit, durch Naturparks das Leben wilder Tiere zu retten, für aussichtslos. Man könne zwar den Untergang ein wenig aufhalten, aber niemals sei man in der Lage, die Tiere wirklich vor ihrem Verschwinden zu retten.

Er führt zum Beispiel folgende verblüffende Vorhersage:

„Nur jene Vögel und Tiere, die sich dem menschlichen Leben anzupassen vermögen, können die kommenden 200 Jahre überleben.

HERBSTPFLANZUNG bringt sicheren Erfolg!

Sorten- und Preisverzeichnis über Bäume, Rosen, Blütensträucher, Rebenvorarbeiten, senden auf Wunsch

AMBROSI, FISCHER & Co. Alud, Jud. Alba.



Opfer für die Armee

fordert d. r. Herrscher von den Steuerträgern.

Nach Bekündigung der Königsmaßnahmen hat in Radauz ein Bankett stattgefunden, bei welchem der König auf die Begehrung d. s. Ministerpräsidenten Tatarescu folgende Worte sprach:

"Es ist unsere Pflicht in diesen Zeiten uns in erster Reih mit der Färbung unserer Armea zu befassen und dieser all unseres Aufmerksamkeit zu widmen.

Wir werden von den Steuerträgern unser Opfer fordern, in dem sicheren Bewußtsein, daß es im Interesse unserer Armee kein Opfer gibt, das genug groß wäre."

Militärische Kontrolle beginnt am 1. November.

Das Kommando des Arbeitermobilisierungsbüros gibt der Bevölkerung der Stadt und Komitat Arad bekannt:

Die Kontrolleierung der Militärbücher (Urt. 5) beginnt am 1. November und dauert bis zum 30. Dezember. Da in der Stadt wohnen könnten sich beim Mobilisierungskommando in der Radier Festung, die Dorfbewohner aber in den Gemeindämtern über die Konsequenzen der Kontrolle erfordigen. Die Kontrolle wird von 7—12 vorm. und von 2—6 nachm. stattfinden.

Um eine Verhäufung der Kontrollen zu verhindern, wie Klagen zu vermeiden, sollen sie sich über den Tag, an welchem sich d. r. betr. befindet Jahrgang zu melden hat, vorher ordnen können.

Jene Kontrollenpflichtige, die am festgelegten Tage zur Kontrolle nicht erscheinen, werden auf Grund d. s. militärischen Strafgesetzes bestraft.



Dem Auge
das Beste
ein Augenglas von

KECSEKEMÉTI
Timisoara, Bulev. J. S. Duca 2.

Allgemeine Steuerkontrolle in Arad.

Es ist einer Woche ist in Arad eine allgemeine Steuerkontrolle im Laufe. Finanzbeamte gehen von Haus zu Haus und schreiben alle Einwohner zusammen. Bei der Finanzadministration wird es dann kontrolliert, ob jedes in die Liste der Steuerzahler aufgenommen ist. Größere Steuerhinterziehungen wurden bisher noch nicht entdeckt.

Trotz schwer erkraut.

Oslo. Trotzdem ist an Tuberkulose schwer erkrankt und liegt schon seit drei Wochen in einem Spital. Sein Zustand ist sehr ernst.

Mussolinis Soldaten

möchten abessinische Frauen heiraten.

Unter den hunderttausigen Abessinierinnen gibt es sehr schöne Frauen. Außerdem ist eine solche Frau "billig zu haben". Man zahlt dafür 10 bis 100 Dollar, oder, wenn kein Bargeld vorhanden ist, eine bis zwanzig Käthe, je nach der Schönheit der Frau oder der wirtschaftlichen Lage der Eltern.

In ärmeren Gegenden ist eine Frau im Durchschnitt schon gegen 20 Pfund Gold zu haben. Für diesen billigen Preis sind allerdings nur Frauen aus Sklavenkreisen zu haben. Deshalb haben sich die Soldaten Mussolinis sehr für abessinische Frauen interessiert und verzichten lieber auf die "rasieren" Italienerinnen. Die Heiratsanträge seiner Soldaten hat aber Mussolini nicht bewilligt, sondern er vertritt den Rassegrundzug und hat seinen Generalen Anweisung gegeben, auf keinen Fall Heiraten zwischen italienischen Soldaten und abessinischen Mädchen zu bewilligen.

Was aus den Soldaten-Söhnen wird, die ohne vorherige Heirat als Folge des Krieges nun in Abessinien auf die Welt kommen, ist allerdings noch nicht entschieden.

Unstatt Vereinfachung — Durcheinander

in den staatlichen Betrieben.

Bucuresti. Das Wirtschaftsblatt "Argus" schreibt unter obiger Auschrift folgend:

"Monate vergangen und Jahre, Regierungen kommen und gehen, die Welt wird nicht ihr Gesicht, der Staat noch vielfach an der Tür, nur die Kommunisten führen die Vereinfachung der Verwaltung weiter nicht."

Das Problem d. r. überzahlreichen Beamten hat bei uns ein beträchtliches Maß. Es wurde bereits von ehemaligen Regelungen erkannt und untersucht. Und was nunmehr von einer Woche gemacht werden könnte, wird in zehn Jahren nicht an. Demgegenüber aber haben wir eine ansehnliche Kommunisten, die in Unterabteilungen eingeteilt ist und deren Präsident erwartet, daß er in Anerkennung seiner Arbeit, zum Unterstaatssekretär ernannt wird. Vielleicht auch Minister für die Vereinfachung der Staatsverwaltung. Weil bei uns die Bestrebung nach Vereinfachung der Verwaltung durch die Schaffung zahlloser neuer Stellen und Ämter zum Ausdruck gebracht wird.

Wenn es dem Staat wirklich ernst um die Vereinfachung zu tun ist, so müßte er bei sich selbst den Anfang machen. Er müßte nämlich bei seinen normalen Funktionen verbleiben und sich nicht so viel in Dinge mischen, die ihm nichts angehen und von denen er nichts versteht. Denn: was ist heute der Staat nicht? Er ist Kaufmann, Industrieller, Banker, Landwirt, um nur einige jener Berufswege aufzuzählen, die er sich zu eigen macht. Das versteht er nichts vom Handel und wird natürlich bestohlen. Der Staat weiß das nicht und die Verluste in Zahllosen Beträgen, die bei den staatlichen Unternehmen begangen werden.

Als Industrieller hat er es erreicht, daß seine riesigen Investitionen in

die staatlichen Industriebetriebe alles, nur keinen Nutzen bringen. Dabei hat er aber die Genugtuung, daß überall in Industrie Konkurrenz geschaffen zu haben, beruhend auf Industrie, die mit ihren Steuergeldern zur Errichtung dieser Konkurrenz beigebracht hat.

Als Landwirt hat der Staat begonnen, der Nationalwirtschaft Richtung zu geben. Und es ist ihm wirklich gelungen, diese Wirtschaft in das Durcheinander von heut zu führen, wo wir kaum noch in der Lage sind, einen Markt aussändig zu machen, um unsere Erzeugnisse zu verwerten.

Als Banker hat sich der Staat das Monopol für den Eisenhandel genommen. Dr. Zweig der Uebung war, es mehr ausländisches Geld (Devisen) zu erlangen. Das Ergebnis? Niemand weiß der Devisenmangel größer als jetzt.

Der Staat sollte sich nur um die Streng zu nehmenden Umfangsgrenzen kümmern und dort den Leitsabien zur Vereinfachung suchen. Die Privatwirtschaft soll aber von aller amtlichen Verformung freistehen und frei von allen Fesseln."

Landkarte von Abessinien.

Eine übersichtliche Karte von Abessinien im Format von 40×28 cm. wurde soeben zum niedrigen Preis von nur 8 Lei vom Verlag der "Araber Zeitung" herausgegeben. Die Landkarte, welche auch die anschließenden Gebiete von Eritrea, italienisch, französisch und br. somaliland umfaßt, zeigt klar die topografische Gestaltung des Afrikaschauplatzes und die Berge in Fuß-Höhe (ein Fuß ist $\frac{1}{3}$ Meter). Um die Ereignisse in Ostafrika zu verfolgen, können wir die Anschaffung dieser Karte den Besern unseres Blattes bestens empfehlen.

Banater Bankverein A.G.

Aktienkapital Lei 52,000,000.
Rücklagen „ 22,167,604.

Gewährt Kredite, übernimmt Spardepots auf Sicht sowie mit Rückzug und erledigt alle Bankaufträge sofort und gewissenhaft.

Weinlesefest in Lippa

Aus Lippa berichtet man uns: Der Sportverein "Instakerta" - Brüderlichkeit hält am 12. ds. Mtz. Samstag abends in der Gastwirtschaft "Japan" ein sehr gut gelungenes, mit Tanz verbundenes Weinlesefest ab, welches erst im Morgengrauen ein Ende nahm. Hinterpaare waren: Josef Unten — Etus Gy., Oberkörper Josef — Moculan Ilka, Philipp Pichler — Flor Anna, Unten Stefli — Ed. Els., Mayer Georg — Szabolai Béla, Moculan Gy. — Tudor Venuta. — Richter und Strafkommision: Ottavian, Mayer, Peter Dragus. Als Veranstalter haben sich besonders hervorgetan: Peter Staudt, Gy. Mara, Peter Dragus, Viktor Van Mons Ferdinand Mayer und Johann Roth.

Averescu gegen Zensur und Belagerungszustand.

Bucuresti. Die romänische Volksversammlung (Averescu) hat in ihrer Ausschüttung den Beschuß gefaßt, gegen den Belagerungszustand und die Zensur beim könig. Protest einzutreten. Mit d. r. Verfassung der Westdeutschen f. wurde ein Ausschuß bestellt.

Uniformstoffe

für Schüler, Vereine, Feuerwehren usw. in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei:

Rabong & Schneider G.

Timisoara I., Piata Brattanu,
rom.-lath. Bischofsgebäude.

Antikommissar für Kleinbetriebe.

Wie bereits berichtet, wurde der Gemeinderat von Kleinbetrieben aufgelöst. Nun hat der Kom. Präf. folgende Interesskommission ernannt: Radu Cieragan, Georg Brutsch, Grigore Dragol, Nikolaus Nicola und Mico Bogisch.

Einprozentige Arbeitslosenunterstützung in Arad.

In Unbedacht dessen, daß im Winter die Arbeitslosigkeit zunehmen wird, wurde in Arad eine Kommission zur Leitung der Wintershilfe für Arbeitslose gebildet. Diese Kommission hat beschlossen, daß von den Arbeitsgebern und Arbeitern eine einprozentige Arbeitslosenunterstützung eingehoben wird.

Haben Sie schon Ihre Bezugsgeschäfte für das laufende Jahr bezahlt?

Für nichtgestrandetes Grundstück 50 Jahre hindurch die Steuer gezahlt.

London. Eine unangenehme Überraschung erhielt der Londoner Börsen-Herr Henry Selver, als er dieser Tage in Kolumbien eintraf, um ein ihm gehörndes Grundstück, das er von seinem Vater geerbt hatte, zu besichtigen. Beobachtete er zu verdutzt,

Selvers Vater und Sohn hatten 50 Jahre lang die Grundstückssteuer regelmäßig an die kolumbianische Finanzverwaltung überwiesen. Als nun Selver in Kolumbien eintraf, mußte er feststellen, daß das Grundstück nicht vorhanden war. Eine der viel zu Gebühren hat es schon längst unter Wasser gesetzt.

Rockefeller kauft einen Berg für sein Grab.

Amerikanischen Blättermeldungen zufolge, beschäftigt der alte Milliardär Rockefeller einen Berg zu kaufen. Es handelt sich um den Mount Wilson in den Rocky Mountains, der etwa 1000 Meter hoch ist. Nach dem Erwerb des Berges will Rockefeller auf ihm ein prunkvolles Mausoleum bauen lassen, in dem er später einmal beigesetzt werden will.

Berhaftung eines Abgeordneten wegen Auftrags.

Der gewesene Präsident, jetzt abgeordneter, Dr. Ida Lazar stellte sich anlässlich der Großversammlung der Nationalsozialistischen Partei in Siegen (Maranthesch) an die Spitze einer Gruppe, durch welche dieser in die Häuser einiger seiner politischen Gegner ein und zerstörte mit in den Wohnungsräumen mit seinen Parteigenossen alles. Endlich erschien die Polizei, doch Dr. Lazar wollte trotzdem seine Zerstörungsarbeit fortführen. In den entstandenen tumult fiel ein Revolverkugel, welcher Dr. Lazar am linken Arm verletzte. Bald darauf wurde über Anordnung des Justizministers Abg. Dr. Lazar wegen Auftrags und Hausschrecksbruch verhaftet, jedoch nach längerem Verhör freigelassen.

Um billigsten kaufen Sie Ihre Herrenmodeartikel und Habs bei Gustav Röba's Nachf. Universitätsstr. 4., Straße 3. C Bratislava Nr. 23.

Schülerkonzert der Chöre Irene Geiter.

Die hervorragende Lehrerin Irene Geiter veranstaltete mit ihren Schülern im Kulturhaus ein großartig gelungenes Konzert. Der große Saal war bis zum letzten Platzchen mit Zuhörern gefüllt und alle waren voll des Lobes über die Kunstreihungen der Schüler der erstklassigen Gesanglehrerin.

Schwache Weinlese

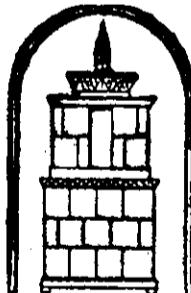
in Deutschlands Peter.

Wie man aus der Deutschlands Peter weiß, ist die Weinlese bereits vorbei und hat um 80 Prozent weniger gegeben als im vergangenen Jahr.

Auch die Weizenauszeit wurde bereits beendet und ein ausgiebiger Regen wäre erwünscht, damit der Samen noch ehe er aufgefressen wird, keimt und aufgeht.

Moderne Kachelöfen

mit Back- u. Kochvorrichtung auch für Stroh-, Stengel-, Kolben- u. Nebenheizung bei



FRANZEN

Kachelofenfabrik

Chemnitz-Mehala, Str. Sagerstr. 17, und

in Katalogzulungen zu haben.

Kippares Kino modernisiert.

Aus Kippa wird uns mitgeteilt: Der bisherige Besitzer des „Central-Kinos“, Fedor Ludwig hat das Corso-Kino ganz neu und modern eingerichtet. Das Kino wurde Sonntag mit einem Tobis-Lonfilm eröffnet.

18-jähriges Mädchen vergewaltigt.

Die Gattin des Arbeiter Arbeiters Josef M. erstattete bei der Polizei gegen den 24-jährigen Nikolaus K., Sohn eines Arbeiter-Hausbesitzers, der bei einem Schlossmaler angestellt ist, wegen dem an ihrer 18-jährigen Tochter Julia begangenen sittlichen Verbrechen die Anzeige. Der junge Mann bestahlte die Abwesenheit der Mutter, drang in ihre Wohnung ein und vergewaltigte das Kind. Nachdem der Polizeiarzt das Mädchen untersucht hatte, bestätigte er die Angabe der Frau. Nikolaus K. wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Das Wachsfigurenkabinett

Das Wachsfigurenkabinett

(7. Fortsetzung)

Auf einer Bank in der Sonne saß eine vornehme Dame in altertümlicher Toilette, solchem Schmuck und mit einem zylindertartigen schwarzen Samthut auf dem Kopfe. Sie schaute auf die schwarzen Tulpen der Anna Boleyn und saß reglos in der Mittagssonne da, wie ein Gespenst aus längst vergangenen Tagen...

Im Garten Henrys VIII. standen Sessel in Rosenbeeten und -lauinen, auf denen einst die Hofdamen der strengen Elisabeth ihre Capriolen gestickt hatten. Solange die Sonne leuchtete und die Tulpen um Hampton Court herum blühten, war es schön anzusehen. Aber ich möchte es im Herbst nicht besuchen, bei Sturm und Regen, dachte Ellen. Die Schatten des blutigen Henry und seiner armen Frauen schienen noch hier umzugehen, und Anna Boleyns Sterbeschreie sowie Maria Stuarts tragisches Bild verfolgten sie in diesen stillen Gängen, deren Wände so viel Schreckliches mit angeschen haben.

Und draußen weideten seelenruhig die fetten englischen Schafe auf den ungewöhnlichen Weiden.

■ ■ ■

Der rote Omnibus war zur frühen Morgenstunde fast leer. In England stand man nicht so früh auf.

Beim Frühstück war Ellen immer die erste im Speisesaal. Es schien, als ob sich die Engländer nicht beeilten, um in ihre Büros zu kommen. Ellen hatte sich vorgenommen, den Dichtern ihren Besuch abzustatten.

Sie fuhr hinaus zu Dickens und dem deutschfreundlichen Carlsbad. Deutschfreundlich war man hier nicht, das halte sie schon beim Empfang in Southampton bemerkt. Man ließ junge Menschen ungern hinein in das Land, und sie war absolut nicht sicher, ob man ihr ohne weiteres die Einreise gestattet haben würde, wenn sie die Wahlheit gehabt hätte: Ich habe vor, eins Stelle anzunehmen... Sie hatte die Worte Miss Burmans noch im Ohr: „Kommen Sie doch mit nach Indien! Geben Sie Ihre Stellung in dem Krankenhaus auf! Nehmen Sie Urlaub für ein Jahr!“ Wie das lockte Miss, was sie hier sah, waren die Illustrationen zu dem, was sie bisher nur gelesen hatte.

Die großen Museen schienen als Schätze der Welt aufzuspeichern zu haben. Alles lag wie für sie bereit da. Wenn sie nur mehr Geld gehabt hätte, würde sie jeden Abend ins Theater gegangen sein, um die neuen Schauspiele zu sehen, um Shakespeare in England zu hören. Eine Wagner-Oper war eben angekündigt. Von der Winston, wo sie anormallich war, gingen einige Schauspieler hin. Aber sie musste sparen, wenn sie vier Wochen von ihrem kleinen Besitz hier leben wollte. Sonst musste ich zu mein Tante, überbrachte sie auf der Fahrt im Omnibus, der sie zu dem Hause Dickens trug; aber dann bin ich nicht frei, bin Vogierbesuch, kann nicht tun, was ich will.

Sie atmete entzückt die weiche, gesunde Luft Englands ein. Noch nie hatte sie solche Samtwiesen gesehen, so prachtvoll frischgrüne Parks und solche Fülle von Blumen. Ein ganzes Bündel leuchtend-roter Tulpen schmückte ihren Raum. Die Frau eines Obersten aus Finnland, die sie in kleinen Dienst erwiesen hatte, brachte Theaterkarten zu besorgen, hatte sie ihr geschenkt. Sie freute sich jeden Morgen über diese Tulpen.

Furchtlos wanderte sie spätabends oder nachts allein durch die einsamsten Straßen, wenn das Theater aus war. Man ließ die Fenster seiner Wohnung, die nach dem Garten zu lagen, mit der

(Wachsfigurenkabinett verboten).

größten Seelentrübe nachts offen stehen, erzählte ihr eine Tischnachbarin. Auf dem Balkon, in den Vororten London, ließ man sogar Fenster und Türen offen stehen. In den „Bus“ fand man hier immer Platz, und erst recht in den Vorortszügen. Woher das kam, noch dazu während Londons Frühlingsaison, wußte sie nicht. Man bekam auch immer noch Theatertickets am gleichen Tage zu welcher Probe man sie wollte. Man brauchte sich nirgendwo zu beeilen. Spät nahm man das Frühstück ein und ging früh zu Bett.

Was von dieser wohlhabenden, behäbigen Ordnung eines fleißigen, bürgerlichen, streng disziplinierten Lebens lagerte auch in der Atmosphäre des Hauses Dickens, das in einer eintönig grauen Straßen lag, an denen London keinen Mangel hat. Balkons mit Blumen gab es hier nicht. Nur vertuschte, schwärzgeräucherte, kahle, nackte Backsteinhäuser, die sich alle ähnlich sahen. Wer sich die Hausnummern nicht gemerkt hat, ist verloren. Er findet das Haus nicht mehr wieder.

* * *

In aller Frühe klopfte es an ihre Tür.

„You bath!“ meldete das Haushäuschen. In England ging alles pünktlich und mit großer Regelmäßigkeit vor sich.

Geben Morgen um halb acht Uhr klopfte das Mädchen an ihre Tür, um ihr mitzuteilen, daß das Bad zur rechten Zeit sei. Um halb neun Uhr saß Ellen in dem rotapezierten Speisesaal beim Tee, und um neun Uhr verließ sie das Haus.

In dieser Straße glichen sich alle Häuser, in jedem Hause waren Familiensuiten; alle hatten dieselben weißen Türen und teppichbelagten Treppen, dieselbe Halle mit denselben Kamins, dieselben Klubsesseln und Vorhänge. Zur selben Stunde läutete in allen Familiensuiten die Glocke. Und abends nach zehn Uhr lag alles still und dunkel da. Im Salon schrieb höchstens noch eine Dame einen Brief. Man ging hier früh zu Bett. Es gab Damen, die vom Parc zur Saison nach London nur gekommen waren, um auf ihren Zimmern Briefe zu schreiben oder am Klavier zu spielen, aber keine Beschäftigung gefunden. Sie besaß Verwandte, eine Familie, die draußen in einem Villenviertel wohnte.

In der Ecke saß ein junges Mädchen aus Berlin. Sie war auch mit dem „Columbus“ angelkommen. Allerdings war sie zweiter Klasse gefahren, da sie nicht das Glück gehabt hatte, eine Karte zu gewinnen. Dieses Mädchen hatte gehofft, in London eine Stellung bei einer Redaktion zu finden, aber keine Beschäftigung gefunden. Sie besaß Verwandte, eine Familie, die draußen in einem Villenviertel wohnte.

„Wenn ich nichts finde, gebe ich zu meinem Onkel als Sekretär“, sagte sie. „Der alte Herr ist gelähmt. Er braucht jemand, der ihm seine Briefe schreibt und ihm vorliest; aber es ist langweilig bei alten Leuten...“

Ihr Gehalt war schon stark zusammengezahlt. Jeden Abend kam sie enttäuscht in die Pension zurück. „Wieder nichts“, sagte sie zu Ellen. „Alles ist besetzt. Deutsche nehmen sie nicht an. Vor dem Kriege waren wir gefüllt.“

Die einzige Dame, die manchmal das Wort an Ellen richtete, war die Frau des Obersten aus Finnland.

500,000 Reichsmark Strafe

für die Orghdorfer Mühle.

Wie bereits berichtet, wurde bei der Orghdorfer Roman'schen Mühle eine Untersuchung vorgenommen und verschiedene Vergehen gegen die Mahlordnung festgestellt. Das Finanzministerium hat deswegen die Mühle mit einer Strafe von 800.000 Reichsmark belegt.

Da die Mühle auch gegen die Vorschriften verstoßen haben, die neu eingeführten Maßordnung erst später bestehen, so ist die Strafe von 800.000 Reichsmark zu hoch geurteilt. Es ist eben von einem Minderheitsunternehmen die Rede, da wird rücksichtslos vorgegangen.

Dämmliche Bigamer in Reichenbach.

Aus Reichenbach wird uns berichtet: Eine größere Gruppe von Wanderzigeunern zog durch unsere Gemeinde, wobei sie es nicht unterließen, mehr Sachen als „Andenken“ mit sich zu nehmen. Gewöhnlich schlichen sie zwei Männer in ein Haus und während das einen den Inhalt der Räume räumen, stand das andere Wache. Begegneten sie jedoch jemanden im Hause, gebrauchten sie diese Anrede. Einmal, doch sie den Platz suchen, einen anderen, doch sie dort laufen wollen. Der Grund dafür ist es gelungen, einige Diebinnen festzunehmen.

Gastwirte u. Schanklizeninhaber gegen Mithilfeung des Monopolgesetzes.

In unserer Sonntagsfolge haben wir darüber berichtet, daß die Monopolgesetzgebung alle Gasthäuser und Schanklizeninhaber verpflichtet hat, von allen Monopolgetränken in den Städten im Werte von 5000, in den Dörfern aber von 2000 Reichsmark am Lager zu halten.

Da diese Verordnung auf der Mithilfe des Paragraphen 216 des Monopolgesetzes beruht, haben die Arbeiter-Gastwirte gegen diese Verordnung der Monopolgeneraldirektion energisch protestiert.

Paragraph 216 besagt nämlich: Die Schanklizeninhaber müssen alle Getränke am Lager halten, welche in ihrer Schanklizenz angeführt sind. Also nicht nur Monopolgetränke, sondern auch Rum, Whisky, Cognac, Wein usw. und nicht bloß Monopolgetränke im oben erwähnten Wert. Die Gastwirte können daher im Rahmen der Summe von 5000, resp. 2000 Reichsmark den Monopolgetränken, auch ihren Bedarf an anderen Getränken decken.

Es ist zu erhoffen, daß die Monopolgesetzgebung ihre gesetzwidrige Verordnung zurückzieht, bzw. ändert.

Die modernste kosmetische Anstalt von Arad unter dem Namen:

Salon „ESTETIC“

wurde in der Str. Alegandri 7 eröffnet.

Händ- und elektrische Massage, modernste Gesichtspackungen, Akne-gerbungskur nach Berliner Methode unter Aufsicht eines Spezialarztes.

Quarz u. Diathermie

Gesichtserne u. -kur.

Sehr vortheilhafte Preise!

Alte Preise! Billige Preise!

Beberrock aus feinem braunem Beber mit schwarzem Samtmantel gefüllt.

Bei 1.400

Winterröcke in allen Farben

Bei 1.200

Stypharz seine Herren-Winter-

-röcke

Bei 1.400

Herren-Schafwollanzug

Bei 1.200

Kronstädter Hubertus-Jacke

Bei 1.200

Feiner Touristen-Bebermantel

Bei 1.100

M U Z S A Y

Arab, gegenüber dem Theater-Haupt-

Eingang.

Herbstmode des Beyer-Modeverlages in Leipzig.



Kostüm aus blauem Seidenkropp mit Vächerplissees und kreuzweise gelegter Tüllschwanzpartie. Unter Beyer-Schnitt. N° 25005 für 92, 100 cm Oberweite.

Gefreites Angora-Kleid in vorteilhafter Schnittform für stärkere Figuren. Unter Beyer-Schnitt N° 28014 für 98, 104, 112 cm Oberweite.

Ihre Ute lassen Sie ausschließlich in einem Fachgeschäft reparieren bei.

C. B u s s i, Uhrmacher und
Arab, Str. Brühlsche (Minoriten-Palais).

Verlobungen

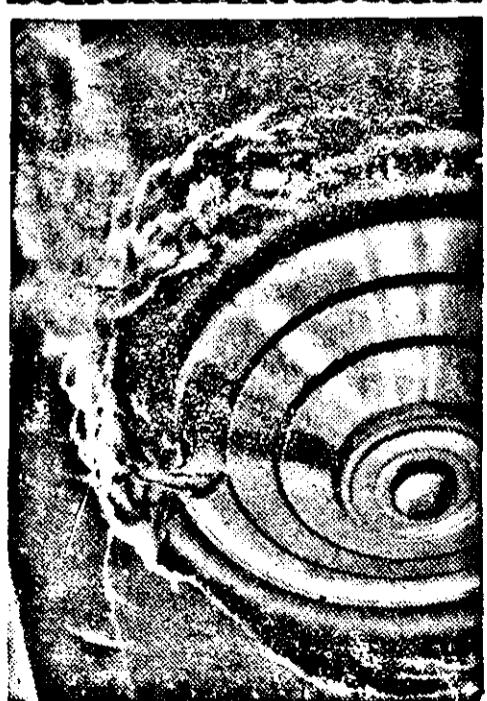
In Ghilad hat sich der Staatlehrer Johann Beringer mit Prinzessin Liesl Otto verlobt.

In Hodoni hat sich Prinzessin Margareta Hellberg, Tochter des Landwirtes Nikolaus Hellberg, mit dem Junglandwirt Hans Schwingler, Sohn des Landwirtes Johann Günther verlobt.

In Aradsankt-martin hat sich der Landwirt Martin Hadelmann mit Dr. Maria Pohmayer verlobt.

*) Junges Ehepaar sollen ja nicht vorlämmen, unverkleidet in sämtlichen öffentlichen Orten, Haushaltungseinrichtungen, Spaziergängen, ohne Kenntnis zu bestreiten. Leser dieses Blattes erhalten 5 Prozent Nachlass-Gerum, Eisenhandlung, Timisoara I. Domplatz, gegenüber der Domkirche.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Preisen in der Modewarengruppe Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Wörken-Kasse 2.



Brennendes Autorad.

Bei einem Autorennen in Paris ist der Wagen mit einer verdeckten Geschwindigkeit gefahren, daß die Gummireifen infolge Reibung mit der Erde nicht nur heizt wurden, sondern zu brennen anfingen. Unser Bild zeigt ein brennendes Rad, welches von dem Fahrer nicht mehr gelöscht werden konnte.

Der Thronfolger Abessiniens und seine Rivalen

Werden Sie nicht etwa um des Kaisers Barb freuen?

So oft der abessinische Kaiser vor der Öffentlichkeit oder bei einem Staatsakt erscheint, befindet sich ein 14-jähriger Knabe an seiner Seite: der Thronfolger Makomen. Kaiser Haile Selassie hängt mit unendlicher Liebe an dem Jungen. So z. B. ließ er ihm einen kleinen Thron anfertigen und demnächst soll er auch eine kleine Krone bekommen.

Thronfolger Makomen genießt eine moderne Erziehung und ist den ganzen Tag mit ernsten Studien und Sportübungen beschäftigt. Er ist ein sehr guter Fechter, im Bogenschießen soll er unter seinen Altersgenossen keinen gleichgeblieben haben, ebenso im Schießen, worauf der Kaiser sehr stolz ist.

Falls der Kaiser seine Augen schließen sollte und falls — die Italiener Abessinien nicht zu einer Kolonie degradieren, wird der

Liebling des Kaisers nicht so leicht den Thron besteigen können, da er in seinem älteren Bruder, dem 20-jährigen Assou Rosen einen starken Rivalen finden wird. Assou ist rebellisch veranlagt und wurde deswegen, wie auch, weil er eine Mohomedanerin gehortet hat, durch den Kaiser von der Thronfolge ausgeschlossen.

Ein anderer Rival ist Asu, ein Nachkommling des von Menelik betriebenen früheren abessinischen Kaisers Johann, wird Makomen auch den Thron streitig machen. Umso mehr, da Asu sich auch jetzt schon als den rechtmäßigen Kaiser von Abessinien betrachtet. All das ist aber ein Zukunftsspiel und wird davon abhängen, ob der abessinische Thron bis dorthin nicht in Trümmer zerfällt. Dann wird weder Makomen, noch die beiden anderen haben um was zu streiten.



Einige deutsche Linie nach

Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft Generalvertretung für Romantien:

Julius Klein, Timisoara

Bul. V. G. Duca (Mairovici-Palais, hinter dem Kloster) Telefon 6-22.

Millionentreffer

bei der Staatsslotterie.

Bei der letztenziehung der Staatsslotterie gewannen je 1 Million bei die Losen: 279.348, 217.994, 280.502 und 189.817.

Bei 100.000 bei die Losen: 237.882, 191.440, 197.381 und 219.936.

Bei 70.000 bei 195.716 und 262.130.

Eine Million bei das Los Nr. 16.587.

Bei 400.000 bei: 21.286 und 58.283.

Bei 200.000 bei: 22.708, 20.589, 14.840,

11.794, 15.545, 54.492 und 52.894.

Bei 100.000 bei: 11.555, 18.854, 3.163,

35.567, 4.700, 15.173, 66.592, 17.599, 271,

10.389, 29.847, 27.686, 38.076, 51.430 und

66.544.

Den Haupttreffer von 6 Millionen bei machte Los Nr. 24.050.

3 Millionen gewann Los Nr. 40.774.

Serum gegen Kinderlähmung

Durch die Forschungsarbeiten des Schweizer Gelehrten Spanslinger, der im Jahre 1922 ein Serum entdeckte, das er Kindern, die an Lähmung erkrankt waren, einspritzte, scheint nun nach Londoner Meldungen die Kinderlähmung bekämpft zu sein.

Nach den gemachten Erfahrungen ergeben sich folgende Ergebnisse: Wenn Kindern, die mit diesem Serum geimpft waren, tödliche Mengen von Bakterien eingespritzt wurden, so hatten diese keine Wirkung. Wenn aber nicht geimpfte Kindern tödliche Bakterien eingespritzt wurden, so verendeten diese Tiere in durchschnittlich 45 Tagen. Die Erfahrungen wurden von einer vom nordirändischen Landwirtschaftsministerium ernannten Kommission erprobt.

Todesfälle

In Aradsankt-martin ist Julianne Saganer, geb. Köllisch nach langjähriger Lungentuberkulose im 78. Lebensjahr gestorben.

In Kleinsankt-peter ist Konrad Edelmayer im Alter von 78 und Wendel Edelmayer im Alter von 49 Jahren plötzlich gestorben. Beide starben während dem Schlaf, als es dem Pfusig nachging.

In Hatzfeld ist der Handelsvertreter Matthias Lambing im Alter von 53 Jahren und der gew. Gemeindenvorsteher Franz Spuhler im Alter von 69 Jahren nach langem Leid gestorben. Spuhler war auch Notär in Großkotlisch und hat zum kulturellen Aufstieg der Gemeinde sehr viel beigetragen.

In Hatzfeld ist die Tochter des Johann Held im Alter von 68 Jahren nach langem Leid gestorben. — Ebenfalls in Hatzfeld ist das 8 Monate alte Kindchen des Ehepaars Matthias und Edwige Engelmann gestorben.

Wie viele neue Kennungen hat die Lösch geworben?

Staatsslotterie das beste Geschäft

500 Millionen Jahresgewinn bietet eine Gesellschaft dem Staat an.

Bucuresti. Die Unterstützungsgeellschaft für Bildungswesen "Ura" hat im Namen einer Interessengruppe dem Arbeits- und Gesundheitsministerium den Antrag gestellt, die Staatsslotterie um jährlich eine halbe Milliarde Lei im Wachstum zu nehmen. Bis hier wurd die Staatsslotterie dem Staat einem jährlichen Reinigung von nur 190 Millionen Lei ab. Das Ministerium hat bisher noch keine Entscheidung getroffen. — Für den Staat wäre es ein glänzendes Geschäft, statt 190 Millionen eine halbe Milliarde einzuholen, doch wissen wir es aus zahlreichen Fällen, daß nicht die Mehreinnahme des Staates sondern die Mehreinnahme von Privatpersonen in die Waagschale fällt.

Einbruch in Reschita

Im Reschita sind in der Nacht von Samstag auf Sonntag bisher unbekannt Täter in die Wohnung des Kaufmanns Josef Hollschwandner (Stabila) eingedrungen und nahmen außer einem größeren Geldbetrag auch verschiedene Wertgegenstände mit sich.



Ergebnisse vom sonnigen Fußball-Meisterschaft.

Welt.

ATLETICO—Juventus 2:1 (2:2).

UNIREA—Haloah 3:1 (1:1).

UGM—Tricolor 4:4 (3:2).

SGM—Sohim CSM 6:0 (1:0).

Olimpia PET—Transilvania 4:2 (2:0).

Fortuna—Slavia 3:1 (2:1).

Victoria—Dacia 2:1 (1:1).

Sparta—Vulturul 6:0 (3:0).

Titanus—Patria 4:2 (1:1).

Olimpia PET—Tricolor 4:3 (2:2).

SGM—Transilvania 2:1 (0:1).

UGM—Integreata 6:1.

Jungmannschaft:

UNGARU—Haloah 3:0 (0:0).

Tricolor—Transilvania 6:1 (3:0).

Unirea—Grisana 1:1 (1:1).

Timisoara.

Chinezul—Trisana 5:3 (1:1).

Vla—Crai Novac 4:1 (1:0).

CFM—Olimpia 3:0 (1:0).

Polytechnic—CFM 1:1 (1:0).

Muncitor (Reschita)—Banatul 3:1 (1:0).

UGM—Radina 8:1 (3:1).

Vla 2—Venus 6:2 (1:2).

Starutina—BOGE 2:2 (1:0).

Galbani—Hajduk 4:2 (1:0).

Fortuna—RGM 3:2 (1:1).

Patria—Unirea 3:0 (1:0).

Jubilus—Vultur 3:1 (0:1).

Jungmannschaft:

Vultur—UGM 3:1 (2:0).

Ripensia—Banatul 7:3 (2:0).

Chinezul—BOGE 2:0 (0:0).

Electrică—Vla 9:0 (4:0).

Unirea—Dacia 5:0 (1:0).

BOGE—Hajduk 2:2 (2:0).

Progresul—Freiburg 2:2 (1:1).

Jubilus—Galbani 3:1 (3:1).

Bucuresti.

Unirea—Tricolor—Ripensia 3:3 (3:3).

CFM—Venus 3:1 (0:0).

Provinzergebnisse:

Habsburg: Timboliana—Herta 2:1 (0:0).

Craiova: Robine—Gribita—Vul 1:0 (0:0).

Reschita: UDR—RGM 5:0 (1:0).

Hermannstadt: Soimi—Sticla 4:1 (1:0).

Freiburg: Progresul—Freiburg 1:1 (1:0).

Electrică—Fratela 3:0 (1:0).

Europa.

Budapest: Hungaria—S. Bez. FC 6:0 (3:0).

Franzstadt—Ripensia 4:1 (3:0).

Ural—Attila 5:1 (2:1).

Ujpest—Kretes 6:1 (3:1).

Wien: WFC—Admira 4:2 (2:2).

Vienna—Austria 4:0 (1:0).

Slavik—FC 3:1 (3:0).

Wacker—Haloah 4:3 (3:2).

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt.

Wochen 70er mit 4 Prozent Belast 300, Wochen 70er mit 3 Prozent Belast 300, Mai 300, Rumänia kommt 240, Banatmarkt 200, Dase 220, Widerstand 220, Banat 200, Regat 200, Rîșca 200, Rîșca-Stolna 612, Bohnen 400, Grünkohl 100 bei preis 100 Mila.

Banater Weizenmarkt.
Großmähdien: Müller 740, 14—16 700, 20—700, 200, 200, 200, 200 bei preis 100 Mila.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, setzgebrüder Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Unterseite werden per Quadratmeter gerechnet usw. kostet der Quadratmeter im Unterseiten Teil 4 Lei oder die einspaltige Centimeterhöhe 28 Lei; im Zettel kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einspaltige Centimeterhöhe 28 Lei.

Comis-Kunstdrucker-Streumashine, in sehr gutem Zustande, um 5.000 Lei zu verkaufen bei Soma Kovacs, Arad, Bulevardul Carol No. 87. 698

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“

Intelligentes deutsches Gedulein für ein 2-jähriges Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Adresse: Banca Nationala (Direktor Rayas), Arad, Bulev. Carol No. 28. 700

Kostenvoranschläge u. Bonifizien für Bauernfleiter, Zimmerleute, Tischleren und größere Betriebe, die mit Taglöhnen und Wochenarbeitslöhnen arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von bei 2 bis 5 Lei zu haben in der Buchdruckerei „Arader Zeitung“.

Ein Schriftzug und ein paar Gedanken werden aufgenommen bei Matthias Krebs, Geschäftshauer, Aradul-nou (Neuarad), Galata Banatului No. 217. 182

Wähnchner, in Klein- und Großformat, für Wäschendrier, Genossenschaften oder Firmen mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung.“

„Spezial-Trockenfarbe“. Sind Ihre Wände feucht? Versuchen Sie 3 Kilogramm Probefärbung (1 Kilogramm kostet bei 80, genügt für 2 Quadratmeter). Gebrauchsanweisung gratis. Zu haben bei Johann Stohl, Umbria (Dub. Timis-Oronit). 1230

Das große Teambuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Berstreitung in der Familie. Man führt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu begleiten in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Beitrages in Briefmarken vom „König“-Buchverlag, Arad, Plaza Blevei 2.

Wäschebücher, Wäbenschneider, Häddler etc. Preis am besten und billigsten bei Weiß & Götter, Maschinenniederlage, Timisoara IV., Strada Bratișau 30.

Rumänisches Gedulein wird zu einem 10- und 8-jährigen Mädchen zwecks Übung der Sprache gesucht. Arad, Str. Consistorului 44.

Deutsche Volksschüler sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „König“-Buchverlag.

Alte Dose-Wäschepacke, 200 Liter groß, zu verkaufen bei Nikolaus Baril, Cruceni (Kreuzstätten), Dub. Arad. 699

20 qm Deck-Dieselmotor und ein Schrank zu verkaufen. Anzufragen bei Hans Reuter (Hotel Terminus), Timisoara.

Mühling Papiermeister und Gesangvereine 14-reihiges Motenpapier ständig zum Preise von bei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der Arader Zeitung.

Moderner Autowagen, gebraucht jedoch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

G-Spezereigeschäft, an einer verkehrlichen Stelle, bringend zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Teileure, Fabrikat Stahel und Lennar, Windsegen und Reiter empfiehlt die Maschinenniederlage Weiß und Götter, Timisoara-Josefsstadt, Str. Bratișau 30.

Ein oder zwei Hälftler werden auf 80 Dach überfeld gefügt. Adresse in der Verwaltung der „Arader Zeitung“. 687

Übernahme die Fertigung von neuen und Umänderung von alten

PELZEN und anderen **PELZWAREN** in erstklassiger Ausführung und zu den billigsten Preisen. Ausbesserungen werden billigst besorgt.

CLOANDA, Kürschnermeister, Arad, Bulev. Regina Maria 8 (im Hof).

„Bitte eine Landkarte von Abessinien“

Die Anteilnahme ist groß. — Was auf den Landkarten nicht zu sehen ist. — Unerforschte Berge.

Es ist bekanntlich wieder Krieg in der Welt. Die Italiener sind in Abessinien einzmarschiert, eine furchtbare Wölfe von Tanks, Geschützen und MG-Truppen wälzt sich durch das Land, Städte werden von Bombengeschwadern heimgesucht — kurz es schlägt nichts am Bild des „modernen Krieges“ wie er in der Phantasie schon seit Jahren besteht.

In den Papiergeschäften u. Buchhandlungen kann man jetzt öfter die Frage hören: „Haben Sie eine Landkarte von Abessinien?“ Es gibt zwar nur wenig Spezialkarten von Abessinien — man muß schon ein paar Länder rings herum auf der Karte mit in Kauf nehmen, aber das schadet nichts. Eine Karte macht ja den Krieg da unten nur noch anschaulicher.

Denn dieser Krieg begegnet überall einer ungeheuren Anteilnahme. Es hat seit dem Ende des Weltkrieges schon eine ganze Reihe von Kriegen gegeben, die alle recht blutig waren und furchtbare Verstümmelungen hinterlassen haben. Man denkt nur an den Gran Chaco-Krieg, an die Niederwerfung der Miskabalen, an die Eroberung der Mandchukuo durch die Japaner, an den griechisch-türkischen Krieg. Keiner dieser Kriege hat die europäische Öffentlichkeit wesentlich so zu erregen vermocht. Über was jetzt in Abessinien vorgeht, packt jedermann. Allzulange hat man diesen Krieg erwartet und ihn schon in allen möglichen Phasen vorausgedeutet, die italienischen und abessinischen Vorbereitungen waren alle Zug um Zug bekannt und als dann England seine Flotte im Mittelmeer versammelte, war es endgültig klar, daß große Dinge im Anzug seien.

Und so bewegen sich heute Tausende von Bettgegern um die ferne Stadt Abwa herum, die ja in Wirklichkeit nur eine Ansiedlung ist.

häufung armeloser Hütten mit einem riesigen Kaiserpalast in der Mitte ist, so werden heute Fähnchen und Nadeln mit bunten Köpfchen in die Landkartenpappe gestickt. Man kann sich keine rechte Vorstellung von all diesen Ortschaften und der ganzen wilden Landschaft machen, man weiß gerade, daß die abessinischen Soldaten barfuß laufen und daß der Krieg erst richtig beginnt, wenn die Berge erreicht sind ...

Es ist ein gutes Geschäft in abessinischen Landkarten, das beste vielleicht in Italien steht, wo jetzt Zehntausende von Müttern um ihre Söhne bangen. Und es würde diese Landkarte nur anschaulicher machen, wenn ein paar Randbemerkungen auch etwas von den Schwierigkeiten erzählen würden, von denen die italienischen Frontberichte nichts melden. Kein Wasser! Eine Durchschnittshöhe von 45 Grad im Schatten! Im Flachland vor den Bergen Millionen von Malariaäpfeln und ein Staub, der wahrschließlich genannt werden kann, ein steiner, trockener Staub, der einen Hustenanfall nach dem anderen auslöst. Jetzt, da die Regenzeit zu Ende ist, brennt die Sonne wie lebhaftiges Feuer vom Himmel und den Tropenhelm auch nur eine Minute lang abzunehmen, ist lebensgefährlich.

Und je mehr sich die italienischen Truppen den Bergen nähern, dem kommenden eigentlichen Kriegsschauplatz, desto eindrücklicher wird die Sprache der Landkarten werden, denn diese Berge sind noch nicht genau erforscht, nur zum Teil kartographisch aufgenommen, in ihnen verborgen sich alle Geheimnisse des Landes. Sobald sie erreicht sind, wird der Abessinier um einen tollen Boden kämpfen und Tanks und Flugzeuge haben ihren Schrecken verloren, denn sie haben keine Ziele mehr.



Besorgter, katholischer Vater“, Timisoara. Wir waren gewiß niemals Freunde des Sozialismus und haben es unzähligenmal betont, daß man der Natur vergebens Gewalt anzulegen versucht. Was aber nun den Standort in den Jugendberichtsanträgen betrifft, können wir diesen nur dann schreiben, wenn Sie uns das gesamte beglaubigte Material als Unterlage zur Verfügung stellen und für die Wahrheit der Behauptung die Verantwortung übernehmen.

„Heiratsgeschichte“, Deutschlandsiedler. Obwohl es unschön ist, wenn der Reiseler Witwer mit aller Gewalt die Frau seines „Gottvaters“ wegzuladen versucht, ohne anzugeben ob sie samt ihren drei Kindern oder ohne dieselben zu ihm kommen und ihren braven Mann im Stiche lassen soll, können wir uns mit der Angelegenheit doch nicht eingehender befassen, da solche Dinge im besten Fall in die „Wolkerpetz“ gehören.

Datob S-a, Vermiessch. Ws Zeitung können wir bloß die Unregung dazu geben, welche Wege unsere Leser einschlagen sollen, um ihre Lage je wirtschaftlicher zu gestalten. Wer dann für das einzelne Projekt größeres Interesse hat, der muß sich diesbezüglich an Fachreferenten wenden. Wenn Sie z.B. für die Pfanzung von Nachbäumen grohe Interesse haben, ist es für Sie etwas leichtes sich mit einer dortigen Baumschule (Gärtner) etc. in Verbindung zu setzen und sachmännisch aufklären zu lassen.

Michael S-b, Merzbord. Wenn der Taxibestand mit dem Schweineverkauf so ist, wie Sie ihn uns schildern, haben Sie ganz richtig gehandelt und werden den Prozeß auch gewinnen. Die Hauptfalle ist, daß Sie nachweisen können, daß das Schwein vor dem Verkauf und während der Übernahme gesund war und durch das eigene Verschulden des Käufers erstickt ist.

1892. — Röhrigsgard. Im allgemeinen gilt die Menge des Seifenverbrauches als Maßstab und als Zeichen der Reinlichkeit eines Volkes. Am häufigsten badet die Japaner. Auch in wasserarmen Gegenden badet die japanische Familie täglich. Vor den Häusern, nicht etwa im Hause oder Hof, stehen große Fässer, in welchen vor aller Öffentlichkeit gebadet wird. Die meisten Leute wechseln das Wasser nach jedem Bad. Es kommt aber auch vor, daß einer nach dem anderen, u. zw. als erster der Haushalter, als letzter der Schneider — in demselben Wasser badet.



Lustige Ecke

Rückliche Wissensfrage.
„Aber, Peter, bist du verrückt? Den Süßnern Kakao in die Schlüssel zu schütten!“
„Gar nicht, Mama! Dann legen sie einfach Schokoladen-Kinder.“

Der Beweis.
„Kennst du Fräulein Lotte näher?“
„Ja, schon lange! Als Kinder haben wir immer zusammen gespielt. Damals waren wir sogar beide gleich alt!“

Das ist etwas anderes.
Der Kritiker Hanslik wohnte eins einem Konzert bei. Vor ihm sah ein junger Mann, der ständig lasse die Lieder mitsang. Eine Weile hörte Hanslik dem zu, dann lisperte er zwischen den Lippen: „Idiot!“

Der junge Mann drehte sich um und meinte empört: „Gilt das vielleicht mir?“
„Über keine Spur“, entgegnete Hanslik, „nur dem Sänger auf dem Podium, der mich durch sein lautes Organ um den Genuss Ihrer Stimme bringt!“

Der eine Punkt.
„Jeder Arzt, der mich untersucht, hat eine andere Diagnose gestellt.“
„Waren sie denn in keinem Punkte einig?“
„Doch, alle haben 100 Lei Honorar verlangt!“

und Eberhardt-Pflüge

finden an Qualität unübertroffen. Prompt am Lager bei:

Weiß & Götter

Maschinenniederlage
Timisoara VI, Str. Bratișau No. 30.